

Alles heraus habe. Aber morgen Mittag punkt zwei Uhr bin ich wieder hier."

"Rauchen Sie, Jeremias?" fragte Felix.

"Wo werd' ich nicht!" meinte der kleine Mann, indem er eine der ihm gebotenen Havannas mit einem Kragfuß annahm — "wissen Sie denn wohl noch, wie wir einmal in der . . ." — Er wurde auf einmal feuerroth im Gesicht, denn er fühlte, daß er wieder eine Dummheit begangen — "reden wir nicht mehr davon," brach er auch kurz ab, indem er sich die Cigarre an dem Licht, das ihm einer der eben eintretenden Diener brachte, anzündete und diesem dann sehr freundlich dafür dankte — "und nun leben Sie wohl und nehmen Sie's nicht übel, daß ich Sie so lange gelangweilt habe!"

"Und haben Sie guten Muth, Jeremias — Felix wird Alles in Ordnung bringen," lächelte Helene freundlich.

Jeremias nickte ihr dankend zu, drehte sich dann um und stieg wieder in das wilde Leben und Treiben hinaus, das noch immer in der Straße draußen auf und ab wogte.

7.

Die erste Begegnung.

Eben hatte es in der zu dem Schloß des Grafen Monford gehörenden Kapelle zwölf Uhr geschlagen, als die Gräfin mit ihrem Gemahl, den Kiestweg am Flusse herabkommend, von einem Spaziergange zurückkehrte. Sie gingen dem Schlosse zu.